

Eine vierte Gruppe von Erscheinungen war einer natürlichen Erklärung (durch Steigerung der Combinationsgabe und Phantasie bei zeitlichem Fernsehen, unwillkürliche Flüstersprache bei einzelnen Fällen von Telepathie) zugänglich. Es bleiben aber noch einige wenige Erscheinungen, wie die Möglichkeit einer geistigen Fernwirkung übrig, welche noch der Aufklärung harren.

Jedenfalls bedarf es aber zu der Erklärung solcher Beobachtungen nicht der Hinzuziehung des Spiritismus, da mit ihm nur wieder eine neue und völlig unbekannte Grösse in die Rechnung eingeführt wird.

E. SCHULTZE (Andernach).

V. SCHRENCK-NOTZING. **Der Fall Sauter. (Mordversuch und suggerirte Anstiftung zu neunfachem Morde.)** *Zeitschr. f. Hypnotismus* 9 (6), 321—352. 1900.

Vor demselben oberbayerischen Schwurgerichte in München, vor dem im Jahre 1895 der Fall CZYNSKI, im Jahre 1896 der Fall BERCHTOLD zur Verhandlung kam, wurde am 2. Oct. 1899 ein Proceß verhandelt, bei dem die Angeklagte, KATHARINA SAUTER, unter dem suggerirten Einflusse einer anderen Person das Strafgesetz verletzt hatte. Es handelt sich um die 44jährige Frau eines Metzgermeisters, welche des versuchten Mordes angeklagt war, weil sie ihrem Ehemanne ein nach ihrer Meinung todbringendes Pulver — geschabte Enzianwurzel — in die von ihm benutzten Socken gestreut und ausserdem eine Wahrsagerin, KATHARINA GÄNZBAUER, unter Zusage einer kleinen Belohnung aufgefordert hatte, noch acht weitere ihr mißliebige Personen, darunter ihre drei Kinder, aus dem Leben zu schaffen. V. SCHRENCK-NOTZING reproducirt in seinem interessanten Aufsätze die Anklageschrift, die Verhandlung und die ausführlichen Gutachten der drei Sachverständigen, unter denen Verf. sich selbst befand. Die Verhandlung entrollt das typische Bild des bekannten Milieus, in dem eine raffinierte Kartenschlägerin und Wahrsagerin auf der einen, eine abergläubische, beschränkte Person auf der anderen Seite sich gegenüberstehen. Während der eine Sachverständige, Prof. MESSERER, die Angeklagte für vollständig zurechnungsfähig erklärte, betonte der zweite Sachverständige, Oberarzt Dr. VOCKE, daß die freie Willensbestimmung zwar nicht ausgeschlossen gewesen sei, trotzdem aber die Angeklagte zweifellos unter dem psychischen Bann der Wahrsagerin gestanden habe. In sehr ausführlicher, kritischer und exact psychologischer Weise zergliedert dann Verf. selbst den körperlichen und seelischen Zustand der Angeklagten. Auf Grund einer einwandfreien Analyse kommt er zu dem Resultate: „daß die Angeklagte an einer nervösen und psychischen Widerstandsunfähigkeit im Sinne der Hysterie leide in Folge einer offenbar auf erblicher Anlage beruhenden neuropathischen Disposition, sowie in Folge zahlreicher schwerer Unterleibsleiden und des seit 1½ Jahren eingetretenen Klimakteriums.“ Die Zurechnungsfähigkeit der Fr. SAUTER erschien daher nicht aufgehoben, wohl aber erheblich herabgesetzt. Das Gericht erkannte unter Würdigung dieser Ausführungen auf Freisprechung. Die criminal-psychologischen Bemerkungen, die Verf. an diesen Fall knüpft, sind außerordentlich lesenswerth. Der Wunsch, daß die Lehre von den suggestiven Erscheinungen auch auf dem Gebiete der